

Sonntag, 25. März 2001, 20.00 Uhr

Klavierabend

Henri Sigfridsson



Programm

Ilmari Hannikainen: (1892-1955)	A la Fontaine
Einar Englund: (1916-1999)	Pavane e Toccata
Jean Sibelius: (1865-1957)	Valse triste Finlandia
	– Pause –
Frédéric Chopin: (1810-1849)	Ballade g-moll op 23
Franz Liszt: (1811-1886)	Premiere Valse Oubliée Les jeux d'eaux à la ville d'Este
Igor Strawinsky: (1882-1971)	Petrushka Suite

Ilmari Hannikainen feierte große Triumphe in Mitteleuropa, gleichzeitig mit Jean Sibelius; als Komponist stand er jedoch in dessen Schatten. Hannikainen schafft in „**A la Fontaine**“ durch verschiedene virtuose Elemente und Klangfarben eine magische, märchenhafte Welt. Zum Schluß läßt sich die „Erzählung der Fontaine“ durch choralartige Akkorde beruhigen. Wie eine Harfe schließt ein Glissando auf den schwarzen Tasten das Stück in aller Ruhe ab.

Einar Englunds 7 Sinfonien und 6 Instrumentalkonzerte sind ein wertvolles Fundament in der finnischen Kunstmusik. Das Stück „**Pavane e Toccata**“ besteht aus zwei Sätzen, die als Kontrast gegeneinander wirken. Die Pavane ist eine polyphonische Fantasie mit einem Rhythmusostinato in der linken Hand. Die Musik fließt ruhig, hauptsächlich in drei Ebenen: Bass, Rhythmusostinato und Melodie. Im Toccata ist der starke Rhythmus deutlich im Vordergrund; interessanterweise erscheint die Melodie fast immer in der Mittelstimme. Als Kuriosität steht auf der ersten Seite des Notenheftes „Im Andenken meiner verstorbenen Katze Bianca“.

Die Klavierkompositionen des großen finnischen Meisters **Jean Sibelius** sind trotz der großen Menge nicht so bekannt geworden wie seine Sinfonien und das Violinkonzert. „**Valse triste**“ und „**Finlandia**“ sind ursprünglich sinfonische Dichtungen, die Sibelius dann selbst für Klavier umgearbeitet hat. „**Valse triste**“ ist tatsächlich ein langsamer, nostalgischer Walzer. „**Finlandia**“ vertritt den urfinnischen Charakter mit seinen dunklen und breiten Anfangsakkorden. Ein festlicher Marsch folgt dem Übergang mit Trompetenrepetitionen; stürmische Oktaven, ein Hymnus und Themawiederholungen führen zur Coda.

Frédéric Chopin's erste Ballade op. 23 aus dem Zyklus von 4 Balladen ist in seiner Dramaturgie wie eine Erzählung mit menschlichen Elementen und teuflischen Passagen. Das erste Thema, eine lyrische Erzählung, führt fließend und nahtlos zum virtuososen Übergang. Das zweite Thema hat einen Cantabile-Charakter. Nach „Chopin“ sollte man Opernmusik hören, um seine Melodien richtig spielen zu können.

„**Premiere Valse Oubliée**“ und „**Les jeux d'eaux à la ville d'Este**“ gehören zu den späten Werken in **Franz Liszt's** Schaffen. Der erste vergessene Walzer erinnert (auf eine unkonkrete Weise – wie eine Spieldose) an einen Ball. „Der Springbrunnen von Villa d'Este“ zeigt schon deutlich religiöse Züge. Es scheint, als ob die Passagen immer Gottes Worte (das Thema) begleiten würden.

Igor Stravinsky hat die **Petruschka-Suite für Klavier** dem guten Freund Artur Rubinstein gewidmet. Die geniale Klavierversion von der gleichnamigen Ballettpantomime zeigt die drei Szenen „Russischer Tanz“, „bei Petruschka“ und „Karneval“. Diese beschreiben eine Dreiecksgeschichte aus der Comedia dell'arte.

Henri Sigfridsson, 1974 in Turku, Finnland, geboren begann sein Studium 1985 bei Sävy Nordgrén am Turku Konservatorium als außergewöhnliche Begabung. Studium an der Sibelius-Akademie bei Prof. Erik T. Tawastjerna u. an der Kölner Musikhochschule bei Prof. Pavel Gililov sowie an der „Franz Liszt- Musikhochschule“ in Weimar bei Prof. Lazar Berman. Sigfridsson hat an vielen Wettbewerben erfolgreich teilgenommen; u.a. erlangte er 1992 den 2. Preis beim „Nordischen Klavierwettbewerb“ in Dänemark, 1994 den „Internationalen Franz List Klavierwettbewerb“ in Weimar und 1995 „The Nordic Soloist Competition“ in Reykjavik; er erhielt einen der größten Kulturpreise in Finnland (ABOA-Preis).

Seine erfolgreichen Konzerte sowohl im Inland bei fast allen finnischen Musikfestspielen als auch im Ausland mit verschiedenen europäischen Sinfonieorchestern, so beispielsweise in Bayreuth, beim Klavierfestival Ruhr und im Schauspielhaus Berlin, zeigen sein großes Talent.